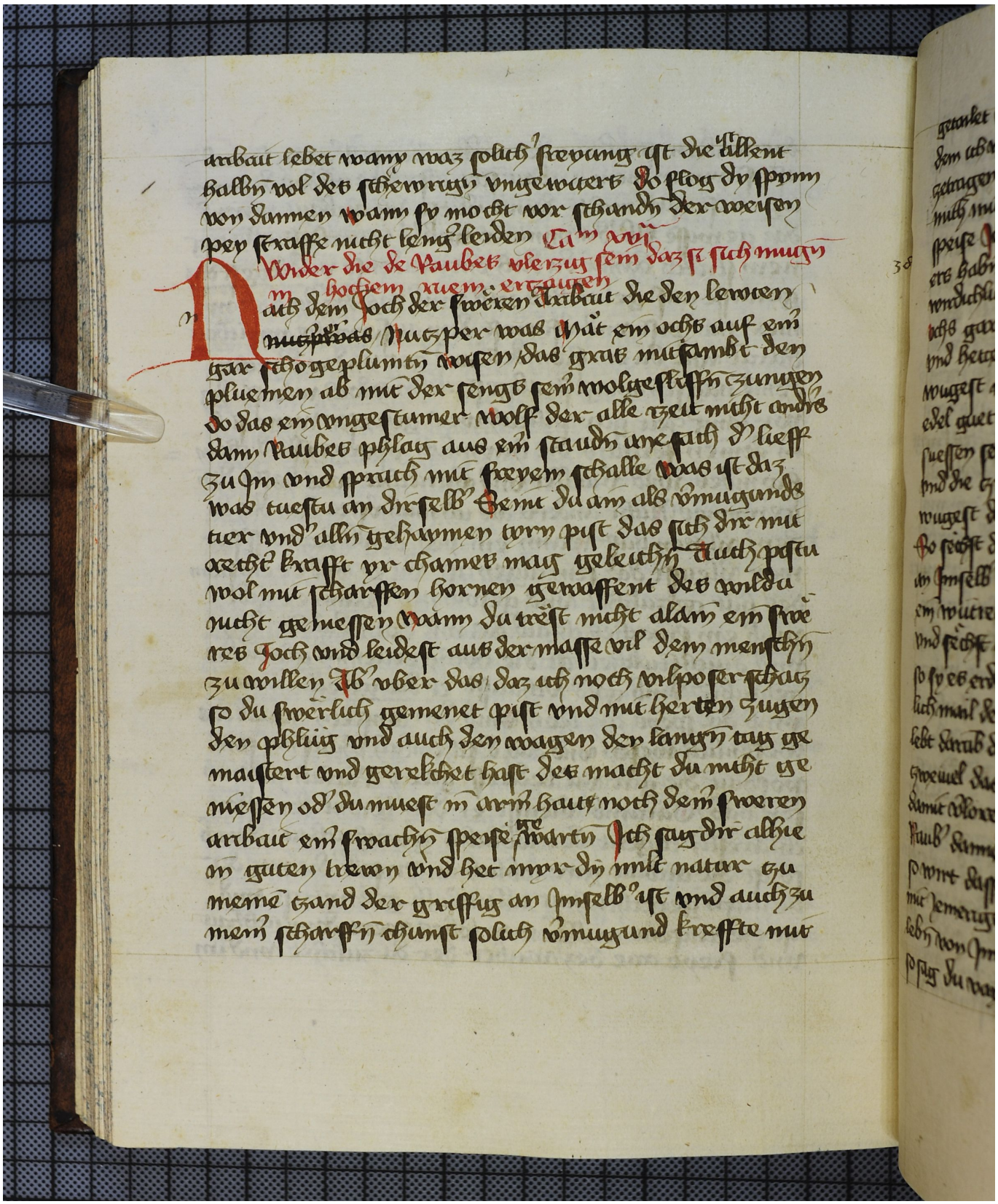
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



aribait lebet wany waz solich freyung ist die ist allent
halbn vol des schewrign vngewiters do flog dy spynn
von dannen wann sy mocht vor schandn der weisen
pey straffe nicht leng leiden Cap. xvij

Wider die de Raubes vlerzig sein daz si sich mugn
in hochem ruem erzaigen

Nach dem Joch der swerren aribait die den lewten
~~nutzpr was~~ Nutzper was Mat ein ochs auf ein
gar schogeplumtn wisen das gras mitsambt den
pluemen ab mit der sengs sein wolgefliffn zungen
do das ein vngestumer wolf der alle zeit nicht anders
dann Raubes phlag aus ein staudn ane sach der lieff
zu im vnd sprach mit freyem schalle was ist daz
was tuestu an dirselb Seint du ain als vermugunds
tier vnd allen gehaymen tyrn pist das sich dir mit
rechter krafft yr chaines mag geleichn Auch pistu
wol mit scharffen hornen gewaffent des wildu
nicht geniessen wann du trest nicht alain ein swe
res Joch vnd leidest aus der masse vil dem menschn
zu willen Ab vber das daz ich noch vilposer schatz
so du swerlich gemenet pist vnd mit herten zugen
den phlug vnd auch den wagen den langn tag ge
maistert vnd gerekchet hast des macht du nicht ge
niessen od du muest in arm haut noch dem sweren
aribait ein swachn speise gewartn Ich sag dir alhie
in guten trewn vnd het myr dy milt natur zu
meine zand der griffig an Imselb ist vnd auch zu
mein scharffn chunst solich vermugund krefft mit